

an seinen jetzigen Standort. Eine genaue Beschreibung des Bildes in Sandrarts Biographie im Anhang zu seiner Teutschen Akademie S. 23. (Vgl. HEINRICH SWOBODA, „Der alte Hochaltar der Schottenkirche und sein Sandrartbild“ in Festgabe zum 100jährigen Jubiläum des Schottengymnasiums, Wien 1907, S. 314 und PAUL KUTTER, „Joachim von Sandrart als Künstler nebst Versuch eines Kataloges seiner noch vorhandenen Arbeiten“, Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Straßburg 1907).

Gemälde: 1. In der Taufkapelle; Öl auf Leinwand;  $52\frac{1}{2} \times 68$ ; Skizze zu einem Allerheiligenbilde; oben die hl. Jungfrau mit dem Kinde, neben ihm eine weibliche Heilige mit drei kleinen Fahnen. Um die Madonna mehrere Heilige, meist Ordensleute (Alphonsus, Dominicus, Aloysius, Franciscus, Theresia usw.). Österreichisch, Mitte des XVIII. Jhs., in der Richtung des Bartol. Altomonte.  
2. Öl auf Leinwand;  $76 \times 120$ ; letztes Abendmahl, stark nachgedunkeltes, mittelmäßiges, mährisches (?) Bild aus der ersten Hälfte des XVIII. Jhs.

Gemälde.

## XXI. Bezirk, Floridsdorf

Enstand aus den Gemeinden Aspern, Floridsdorf, Hirschstetten, Jedlesee, Groß-Jedlersdorf, Kagran, Leopoldau, Stadlau, die 1904 einverleibt wurden. Das ungemein ausgedehnte Territorium dieses Bezirkes vereinigt industriereiche Arbeiterviertel (Floridsdorf, Stadlau), dörfliche Ansiedlungen (Hirschstetten, Leopoldau) und das weite Gebiet der grünbewachsenen Donauauen. Die einzelnen Teile sind zumeist völlig isoliert und hängen durch Landstraßen zusammen. Der Bezirk nimmt den ganzen O. von Wien ein und grenzt im W. an den II., XX. und XIX. Bezirk, in N. an Strebersdorf und Stammersdorf, im O. an Gerasdorf, Süßenbrunn, Breitensee, Eßling, Groß-Enzersdorf, im S. an die Donau.

### Aspern

Literatur: Top. II 94; STARZER, V. W. A. V. XL 33 f.; KEIBLINGER, Melk, II 2, S. 429; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. I 45; BÖCKH in Hormayers Archiv 1824. — (Kirche) M. Z. K. N. F. XXI 50; M. W. A. V. 1887, 42; „Regesten zur Geschichte der Pfarre“ von FRANZ RIEDLING im Wiener Diözesanblatt 1895. — (Schlachtendenkmal) M. Z. K. N. F. XIV. 198; M. W. A. V. 1884, 47.

*Der seit dem XIII. Jh. bekannte Ort war ursprünglich landesfürstlich. Seine Geschichte berichtet vielfach von Zerstörungen durch die benachbarte Donau. So wurde der Ort 1557 durch den Eisgang arg mitgenommen und 1568 erlitt er so schwere Schäden, daß die Einwohner ihn verlassen wollten und an die Regierung das Ansuchen stellten, daß ihnen das öde Dorf Hilzendorf überlassen werde. Zu welthistorischer Bedeutung gelangte der Ort durch die nach ihm benannte Schlacht von 1809.*

Geschlossener, von den Nachbarorten isolierter, um eine Hauptstraße gruppierter Ort von überwiegend ländlichem Charakter.

Allg. Charakt.

#### Pfarrkirche zum hl. Martin.

Pfarrkirche.

In pfarrlicher Beziehung gehörte A. ursprünglich wie es scheint, zur Pfarre Kagran. 1529 litt die Kirche schwer, denn im Visitationsbericht von 1544 heißt es, „der Pfarrhof und Kürchen sein seiter deß Türckhen Krieg in Abpau“ (a. a. O. Reg. 1). Um 1670 wurde die Kirche von der Donau weggerissen und am Westende des Dorfes neu erbaut. „Eß hat unß leyder die große wassergüß unser zu großen Aspern an der Thonau unser Kirchel ganz hinweckh geryssen, daß wir gezwungen worden aine auf grünen waaffen wider von unsern aigenen kleinen Mitln zu erpawen, welche nun der heil. Weyh höchst bedürfftig“ (a. a. O. Reg. 4). 1683 litt die Kirche wieder von den Türken, im selben Jahre riß die Donau den Pfarrhof weg. Besonderen Schaden nahm Ort und Kirche 1809 durch die Schlacht bei A. Die Kirche wurde geplündert und verbrannt. Doch wurde die Ausstattung, wie das Inventar von 1814 zeigt, rasch wieder hergestellt (a. a. O. S. 100ff.). Eine Renovierung der Kirche fand in den neunziger Jahren statt. Bis dahin befand sich oberhalb des Einganges an der Außenseite des Einganges ein bemaltes Relief,

die Madonna mit dem Kinde darstellend, vor welcher rechts ein Donatorenpaar kniet; links waren Engelsfiguren, über den Gruppen eine Engelsglorie, Figuren von musterhafter Technik. Über diesem Relief war ein dreiteiliges Tympanon in schöner Technik, welches dem XV. Jh. angehörte und Christus mit zwei Engeln darstellte. Es dürfte aus einer Tiroler Schnitzerschule stammen“ (STARZER, S. 33). Diese noch 1898 beschriebenen Skulpturen sind leider spurlos verschwunden.

Beschreibung. Beschreibung: In schönen Anlagen mit dem Löwendenkmal vor der Ostseite; einfache Landkirche mit angebautem Ostturme und einschiffigem Inneren (Fig. 596).

Fig. 596.



Fig. 596 Aspern, Pfarrkirche (S. 476)

Langhaus; Chor; Turm; Anbauten.

- Äußeres. Äußeres: Graugelb verputzter Backsteinbau, gegen N. orientiert; mit aufgerauhtem Sockel und hart profiliertem umlaufenden Kranzgesimse.
- Langhaus. Langhaus: S. Durch lisenenartige Wandpfeiler gegliedert; in der Mitte Hauptportal mit vorkragendem Sturzbalken; darüber großes kartuscheförmiges Fenster. Über dem Hauptgesimse vorgelagerter, von eingerollten Seitenvoluten eingefasster Giebel mit Rundfenster in der Mitte und Flachgiebel über einem weiteren Gesimse. O. Glatte Wand mit Segmentbogenfenster und rechteckiger Tür. W. wie O., jedoch mit zwei Fenstern.
- Chor. Chor: O. Größtenteils verbaut; N. Rundfenster; W. Segmentbogenfenster wie im Langhaus.
- Turm. Turm: Östlich vom Chore, quadratisch, von Lisenen eingefasst; an der Ostseite zwei kleine rechteckige Luken und unten rechteckige Tür mit Vordach; je ein kleines Fenster im S. und N.; im oberen Teile an jeder Seite (W. ausgenommen) gerahmtes Rundbogenfenster mit vorspringender Sohlbank. Breites, sehr kräftig profiliertes Kranzgesimse. Blechgedecktes, einmal gebrochenes Spitzdach.
- Anbauten. Anbauten: 1. Östlich vom Langhause; quadratisch, mit Rundbogenfenster im N. und S.; vorgelagerter Volutengiebel gegen O.  
2. Im O. des Chores; quadratisch, mit abgerundeten Kanten, umlaufendem Kranzgesimse und darüber Attikaufsatz; rechteckiges Fenster im O.
- Inneres. Inneres: Modern ausgemalt.

Langhaus: Einschiffig, durch je drei Wandpilaster in vier Felder gegliedert. Über den Kapitälern der Pilaster breite Gurtbogen, dazwischen die Decke tonnengewölbt mit tief einspringenden Zwickeln; im S. ein breites, im W. zwei schmalere in flachem Segmentbogen abgeschlossene Fenster, mit abgeschrägten Laibungen; an der Ostseite ein Fenster. Im letzten nördlichen Felde rundbogige Durchbrechung zu Anbau 1. Haupttür im S. in flachem Segmentbogen geschlossen, in ebensolcher breiter Nische; eine gleiche Tür an der Ostseite im dritten Felde von S. Hölzerne Südempore in der Breite des Langhauses auf zwei einfachen hölzernen marmorierten Säulen.

Langhaus.

Chor: Um eine Stufe erhöht, gegen das Langhaus einspringend; ein Gratgewölbejoch auf vier Pilastern aufruhend. Links und rechts je ein Segmentbogenfenster; in der Nordwand hinter dem Hochaltare Rundfenster. O. Segmentbogentür zur Sakristei mit grauem vorkragenden Sturzbalken.

Chor.

Anbauten: 1. Kapelle; östlich vom Langhause; quadratisch, gratgewölbt, auf vier Eckpfeilern; Fenster im N. und W. Gegen das Langhaus in einem Rundbogen geöffnet.  
2. Südlich vom Chore, Sakristei; gratgewölbt, mit Stuckbändern an den Graten.

Anbauten.

Einrichtung:

Einrichtung.

Hochaltar: Wandaufbau aus Stuck von Pilastern mit vergoldeten Kapitälern eingefasst; links und rechts sitzende Figur, weiß, zum Teil vergoldet, die Heiligen Leopold und Florian; zweite Hälfte des XVIII. Jhs. Auf dem Tabernakel Kopie nach dem Gnadenbilde der Innsbrucker Pfarrkirche.

Hochaltar.

Taufbecken: Im Anbaue 1; aus grüngrauem Stuck; über Basisplatte geschwungener Fuß mit muschelförmiger Schale. An der Vorderseite der Basis Jahreszahl 1678.

Taufbecken.



Grabstein: Im Chore neben dem Hochaltare Steinplatte mit Hochrelief in die Wand eingemauert. Geistlicher in Talar mit Stola mit dem Rosenkranz in Händen vor einem Kruzifix betend. Spuren von Bemalung. Inschrift: *Alda ruhet in Gott der Wohlerwürdig in Gott christlich und hochgelehrte Herr M. Joannes Steiner, so alhier zu Aspern an der Thonau XXVI Jahr Pfarrer gewesen, gestorben den XVII. Juny Anno MDCCV, zwischen 6 und 7 Uhr nachts seines Alters LXI Jahre, dem der Allmächtige eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Amen* (Fig. 597). Vortreffliche, sehr lebendige Arbeit aus dem Anfange des XVIII. Jhs., besonders durch die deutliche Anlehnung an spätgotische Grabplastik, vielleicht an ein bestimmtes Vorbild, bemerkenswert.

Grabstein.

Fig. 597.

Glocke: Von Hofbauer in Wien, 1814.

Glocke.

Bildstöcke: 1. Weg gegen Stadlau; gemauerter, gelb gefärbter, kapellenartiger Breitpfeiler mit Rundbogennische in der vordern Breitseite und Flachgiebel über dem Hohlkehलगesimse; im Giebelfelde kleine Rundbogennische; vertiefte Rundbogenfelder in den anderen Seiten. Ziegelsatteldach. Ende des XVIII. Jhs. Renoviert 1907.

Bildstöcke.

2. Im Orte; gemauerter Pfeiler über Stufe; auf ornamentiertem Postamente polychromierte Stuckstatue des hl. Johannes Nepomuk. Geringe Arbeit aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

Löwe von Aspern: An der Ostseite der Kirche, von dem Buschwerke des Kirchhofes umgeben. Auf zwei Stufen grauer Steinsockel mit Inschrift: *Dem Andenken der am 21. und 22. Mai ruhmvooll gefallener österreichischer Krieger. Der Sockel von Fruchtschnur gesäumt. Oben liegender Löwe mit Trophäen, bezeichnet: Fernkorn fecit Wien 1850.*

Gedenkstein.

Fig. 597 Aspern, Pfarrkirche, Grabstein (S. 477)

## Floridsdorf

Literatur: Topographie III 152; HANS SMITAL, „Geschichte der Großgemeinde F.“, F. 1903; Kirchl. Top. XI 218; SCHWEICKHARDT, V. U. M. B. II 42; STARZER in W. A. V. XL 38; „Die jüngste Stadt Nieder-Österreichs und deren alte Schicksale“ im Kalender des Deutschen Schulvereines 1895. — (Wappenrelief) M. Z. K. N. F. XXIII 173.